

Neue augenprothetische Spezial- sprechstunde am Zentrum für Augenheilkunde

Um die Versorgungsqualität anophthalmischer Patienten zu verbessern, bietet das Zentrum für Augenheilkunde der Uniklinik Köln seit Januar 2020 die deutschlandweit erste augenprothetische Spezialprechstunde an. Patientinnen/en, die eine Augenprothese tragen, sollten sich mindestens einmal jährlich einem augenärztlichen Check-Up zur Prävention von Augenerkrankungen und von prothesenassoziierten Problemen unterziehen, auch wenn keine akuten Beschwerden vorliegen. Das Leistungsangebot der Sprechstunde umfasst u.a.

- › die Diagnostik und Therapie von prothesenassoziierten Problemen wie Entzündungen der Augenhöhle (u.a. Dry Anophthalmic Socket Syndrom, bakterielle Konjunktivitis mit Veränderungen des Mikrobioms, allergische Reaktionen)
- › die Diagnostik und Therapie von ästhetisch-kosmetischen Problemen nach dem Verlust eines Auges (u.a. Postenukleationssocketsyndrom mit Volumenmangel der Augenhöhle, Fehlstellungen der Augenlider inkl. Blepharoptosis, Entropium und Ektropium)
- › den Check-Up der Augenprothesenhöhle
- › den Check-Up des verbliebenen Auges
- › Koordinationstraining nach dem Verlust eines Auges
- › eine sehr enge Kooperation mit den Ocularisten und ocularistische Anbindung
- › bei Bedarf eine psychologische Anbindung der Patienten
- › bei Bedarf eine Anbindung über die Ophthalmoonkologie

Kontakt:

Univ.-Prof. Dr. Ludwig M. Heindl, MSc
Dr. Alexander C. Rokohl
Uniklinik Köln – Zentrum für Augenheilkunde
Augenprothetische Spezialprechstunde
im Centrum Integrierte Onkologie (CIO)
Gebäude 70 – 5. Obergeschoss, Raum 5.080
Telefon: 0221 478-42909
(Mo bis Do 8 - 15 Uhr, Fr 8 bis 12 Uhr)
Telefax: 0221 478-81350
cio-augenlinik@uk-koeln.de

Fortbildungen

Die traditionelle Maternushaus Tagung des Zentrums für Augenheilkunde findet dieses Jahr am 20.02.21 im Rahmen einer Online- Veranstaltung statt. Wir freuen uns, in diesem Jahr Prof. Heinrich Heimann und Prof. Bernd Bertram als Gastredner begrüßen zu dürfen. Weitere Fortbildungen finden voraussichtlich als Online-Veranstaltung statt (koeln.congresse.de):

- › Update Hornhaut 28.04.21
- › Update Glaukom 25.08.21
- › 20 Jahre Hornhautbank Uniklinik Köln 05.09.21
- › Update Orthoptik und Neuroophthalmologie - 50 Jahre Berufsfachschule 30.10.21

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage.



Impressum

Verantwortlich für den Inhalt:

Univ.-Prof. Dr. Claus Cursiefen,
Direktor des Zentrums

Kontakt

Postadresse:

Uniklinik Köln
Zentrum für Augenheilkunde
Kerpener Straße 62
50937 Köln
augenlinik.uk-koeln.de
Telefon (Service Center): 0221 478-4313
Telefon 0221 478-0



**UNIKLINIK
KÖLN**

Zentrum für Augenheilkunde

Newsletter Ausgabe 2021 / I

Sehr geehrte Kollegin, sehr geehrter Kollege,

wir freuen uns, Sie mit diesem Newsletter wieder über neue Entwicklungen am Zentrum für Augenheilkunde der Uniklinik Köln zu informieren.

Mit freundlichen Grüßen

Univ.- Prof. Dr. Claus Cursiefen
Direktor des Zentrums



Prof. Dr. Claus Cursiefen

Spezialprechstunden erweitert Montag bis Freitag



Das Zentrum für Augenheilkunde der Uniklinik Köln hat seine Spezialprechstunden für Privatpatienten auf die Praxis am Stadtwald in Köln Lindenthal erweitert. Dort behandeln die Spezialisten der Uniklinik Köln von Montag bis Freitag alle ophthalmologischen Erkrankungen auf höchstem medizinischen Niveau – von Hornhauterkrankungen, Glaukom, Katarakt, Netzhauterkrankungen über Lid-, Orbita- und Tränenwegserkrankungen bis hin zu Uveitis und Erkrankungen des Sicca Syndroms. Durch die direkte Verbindung zum Zentrum für Augenheilkunde können hier nahtlose Weiterbehandlungen, die über die konservativen Behandlungen hinausgehen, eingeleitet werden.

Termine können online auf der Homepage (augenpraxis-stadtwaldguertel.uk-koeln.de) oder unter 0221 478-84721 vereinbart werden.

Neuer DOG-Generalsekretär Prof. Cursiefen

Die Deutsche Ophthalmologische Gesellschaft (DOG) hat Univ.-Prof. Dr. Claus Cursiefen, Direktor des Zentrums für Augenheilkunde der Uniklinik Köln, auf ihrer 118. Jahrestagung in Berlin für vier Jahre zum Generalsekretär der Gesellschaft gewählt. In dieser Funktion hat der renommierte Augenspezialist die Aufgabe, die Kontinuität der Arbeit der DOG in Grundsatzfragen zu wahren. Ihm obliegt federführend die Pflege der Kontakte zu anderen Verbänden und Gesellschaften, den Kammern und der öffentlichen Verwaltung. Dem Generalsekretär ist ferner die Geschäftsstelle in München unterstellt. Prof. Cursiefen ist der vierte Generalsekretär in der Geschichte der Gesellschaft. Die DOG ist die sachverständige Vertretung der wissenschaftlichen Augenheilkunde und mit über 7.750 Mitgliedern die älteste augenfachärztliche Gesellschaft der Welt. Ziele für seine Amtszeit sind laut Prof. Cursiefen vor allem die Stärkung der augenheilkundlichen Forschung und die Internationalisierung der Gesellschaft.

Förderverein

»Forschung für das Sehen e.V.«

Sehen ist für die meisten Menschen eine Selbstverständlichkeit. Sehen macht das Leben nicht nur bunt, schön und facettenreich – es ist lebenswichtig.

Dank rasanter Fortschritte in den letzten Jahrzehnten kann die Augenheilkunde inzwischen bei vielen Augenerkrankungen gut helfen. Das Zentrum für Augenheilkunde der Uniklinik Köln ist eine der größten, subspezialisiertesten und forschungsstärksten Augenkliniken in Deutschland. Dennoch gibt es immer noch viele Erkrankungen, die nur unzureichend verstanden und thera-



Operationsverfahren zeigen. Für die hochrangige Veröffentlichung der Ergebnisse nach Trabekulektomie wurde Dr. Gietzelt mit dem Glaukomsforschungspreis der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft 2019 ausgezeichnet.
Kontakt Glaukomsprechstunde: 0221 478-4313.

Ophthalmologische Versorgung im Centrum für integrierte Onkologie (CIO)



Anmeldung Wartebereich der Augenheilkunde im CIO Gebäude, Ebene 5.

Die Sprechstunden des Schwerpunkts Ophthalmoonkologie (Univ.-Prof. Dr. L.M. Heindl) und das Kompetenzzentrum okuläre Graft-versus-Host Erkrankung (Prof. Dr. P. Steven) finden seit letztem Jahr ausschließlich im Centrum für integrierte Onkologie (CIO), Ebene 5 statt. Die enge räumliche Beziehung zu anderen onkologischen Abteilungen ermöglicht so eine interdisziplinäre, hoch-spezialisierte und effiziente Versorgung, die von unseren Patienten bereits jetzt gerne angenommen wird. Die Sprechstunden verfügen über alle modernen Untersuchungsmöglichkeiten inklusive einer eigenen Abteilung für ophthalmologische Bildgebung. Termine sind unter der Telefonnummer: 0221 478 - 42909 (Direktwahl Anmeldung CIO) vereinbar.

4.000ste DMEK an der Augenklinik

Die moderne lamelläre hintere Teiltransplantation der Hornhaut bei der Fuchs'schen Endotheldystrophie wurde im Jahre 2011 an der Augenklinik der Uniklinik Köln eingeführt. Im Jahre 2011 wurden 33 DMEK's durchgeführt. Diese Zahl steigerte sich in den Jahren danach auf knapp 700 DMEK-Operationen pro Jahr mit immerhin noch 660 im Coronajahr 2020. Die Kölner Universitätsaugenklinik (und ihre Hornhautbank) konnten damit im letzten Quartal 2020 die 4.000ste DMEK erfolgreich durchführen.



Priv.-Doz. Dr. Philip Enders und Dr. Caroline Gietzelt

piert werden können. Der Förderverein „Forschung für das Sehen e.V.“ unterstützt seit vielen Jahren die Forschung des Zentrums für Augenheilkunde an der Uniklinik Köln, um weiterhin die Therapiemöglichkeiten bei den unterschiedlichen Erkrankungen zu verbessern. Weitere Informationen finden Sie unter: forschung-sehen.uk-koeln.de.

Gründung des Glaucoma Imaging Center University of Cologne

Das neu gegründete Glaucoma Imaging Center University of Cologne (GICC) unter Leitung von Priv.-Doz. Dr. Enders nimmt den wissenschaftlichen Fokus der bestehenden Arbeitsgruppe zur Glaukommorphometrie auf. Neben der Erforschung der OCT-basierten Glaukumbildgebung unterstützt das GICC alle Bereiche der Augenklinik in Fragen der bildgebenden Glaukomdiagnostik und trägt zur Qualitätssicherung bei. In einer aktuellen Publikation konnten Priv.-Doz. Dr. Philip Enders und Dr. Caroline Gietzelt vom Zentrum für Augenheilkunde zeigen, dass eine Augeninnendrucksenkung nach Operation mit einem Glaukomdrainageimplantat zu einer klinisch bedeutsamen Veränderung der Nervengewebsvermessung in der Optischen Kohärenztomographie (OCT) des Sehnerven führt. Die Zunahme der Nervenfaserdicke scheint dabei keine echte Verbesserung darzustellen, sondern auf eine Schwellung der Nervenfasern zurückzuführen zu sein. Diese kann mehr als zwei Jahre anhalten und erschwert die klinische Verlaufsbeobachtung und sichere Erkennung einer neuen Erkrankungsprogression. Die Kölner Arbeitsgruppe konnte diese Effekte auch bei anderen

Der Anteil der DSAEK's ist seit 2011 relativ stabil geblieben, die DALK's haben sich fast verdoppelt, ebenso sind die perforierenden Keratoplastiken von 87 im Jahr 2011 auf 121 im letzten Jahr leicht angestiegen. Und die Summe aller in den Jahren 2011 bis 2020 durchgeführten Transplantationen liegt bei über 5.600. „Wir bedanken uns sehr bei der Hornhautbank der Uniklinik Köln und bei allen assoziierten und kooperierenden Hornhautbanken für die optimale Zusammenarbeit für die Versorgung unserer Patienten mit Hornhauterkrankungen“, so Prof. Cursiefen, der Direktor des Zentrums für Augenheilkunde an der Uniklinik Köln. „Wir sind froh, in diesem Jahr das zwanzigjährige Jubiläum der Hornhautbank der Uniklinik Köln zu feiern“, so Frau Priv.-Doz. Dr. Sigrid Roters, die Leiterin der Kölner Hornhautbank.“

Interdisziplinäres Zentrum für Uveitis und entzündliche Augenerkrankungen gegründet

Entzündliche Augenerkrankungen sind eine häufige Ursache für Sehinderung bis hin zur Erblindung. Viele Patienten mit Uveitis haben auch extraokuläre Symptome und Mitbeteiligungen. Zur kompetenten Betreuung dieser Patienten ist eine feinabgestimmte interdisziplinäre Betreuung nötig. Um die Versorgung dieser Patienten zu verbessern, ist an der Uniklinik Köln nun ein Interdisziplinäres Zentrum für Uveitis und entzündliche Augenerkrankungen gegründet worden. Am Zentrum für Augenheilkunde sind unter Federführung von Priv.-Doz. Dr. Rafael Grajewski, Leiter der Uveitissprechstunde, verschiedene Kliniken wie die Kinder- und Jugendmedizin, die Neurologie oder die Innere Medizin vernetzt. Kontakt Uveitissprechstunde: 0221 478-4313.



Priv. Doz. Grajewski

Univ.-Prof. Dr. Verena Prokosch-Willing folgt dem Ruf auf die W2-Professur für Glaukomerkrankungen an die Universität zu Köln

Seit dem 1. Oktober 2020 hat Univ.-Prof. Dr. Verena Prokosch-Willing die W2-Professur für Glaukomerkrankungen an der Medizinischen Fakultät und dem Zentrum für Augenheilkunde der Uniklinik Köln inne. Klinischer und wissenschaftlicher Schwerpunkt der Glaukomspezialistin ist das gesamte Spektrum der konservativen und operativen Glaukomdiagnostik und Behandlung. Sie ist als international anerkannte Spezialistin Mitglied in

nationalen und internationalen Gremien und Assoziationen. Als Clinician Scientist leitet sie seit 2014 eine eigene von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte Arbeitsgruppe, die bereits zahlreiche Preise und Auszeichnungen gewonnen hat. Prof. Prokosch-Willing hat an den Universitäten in Münster, Valencia (Spanien), Bergen (Norwegen) und Zürich (Schweiz) Humanmedizin studiert und ihre Facharztausbildung an der Universitätsklinik Münster absolviert, bevor sie als Oberärztin für Glaukomerkrankungen an die Universitätsklinik Mainz wechselte, wo sie bis zu ihrem Wechsel nach Köln tätig war. Kontakt Glaukomsprechstunde: 0221 478-4313.



Univ.-Prof. Dr. Verena Prokosch-Willing

Netzhaut-Spiegeln erlernen mit Virtual Reality

Zur Verbesserung der praktischen Ausbildung von Medizinstudierenden und jungen Assistenzärzten hat das Zentrum für Augenheilkunde zusammen mit dem Kölner interprofessionellen Skills Lab und Simulationszentrum (KISS) ein hochmodernes Trainingssystem in Betrieb genommen, an dem die funduskopische Augenuntersuchung mittels Virtual Reality erlernt werden kann. Analog zur realen Untersuchungssituation schaut der Nutzer durch ein Funduskop in das Auge eines Kunstkopfes. Ein Computer erfasst dabei die Position des Untersuchers und blendet ein entsprechend angepasstes Bild der Netzhaut in das Funduskop ein, wobei eine Vielzahl verschiedener Krankheitsbilder simuliert werden können. Der Funduskopie-Simulator soll nun in den klinischen Untersuchungskurs integriert und auch im Rahmen von praktischen Prüfungen eingesetzt werden.



Univ.- Prof. Tim U. Krohne (Mitte), Leiter des Netzhaut-Schwerpunkts des Zentrums für Augenheilkunde, und Dr. Christoph Stosch (links), Leiter des KISS, demonstrieren den neuen Funduskopie-Simulator.